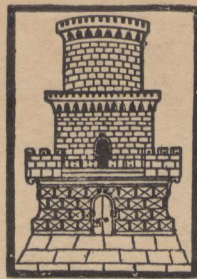
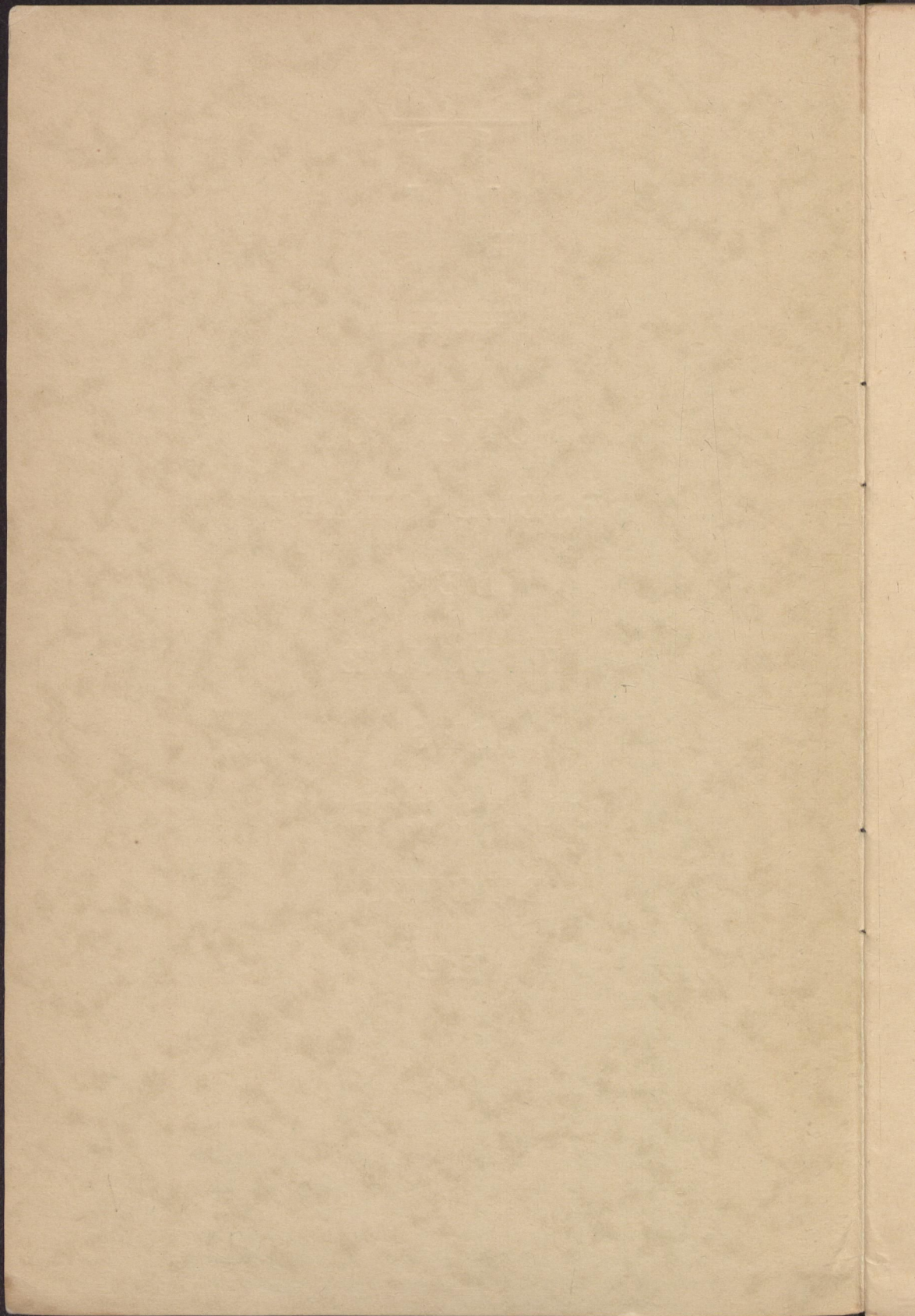


Das Buch



SONCINO
GESELLSCHAFT
DER
FREUNDE
DES
JÜDISCHEN
BUCHES
E.V.



SONCINO
GESELLSCHAFT
DER
FREUNDE
DES
JÜDISCHEN
BUCHES
E.V.

BERLIN C 2

SONGIANO
GESSELLSCHAFT
DER
FREUNDE
DES
JÜDISCHEN
BUCHES
V.

BERLIN 62

Die Soncino-Gesellschaft ist die Vereinigung der Freunde des jüdischen Buches, der internationale Zusammenschluß aller Bibliophilen und Bibliographen, die sich mit dem jüdischen und hebräischen Buchwesen beschäftigen.

Zum Symbol ihres Strebens wählte sich die Gesellschaft den Namen der klassischen jüdischen Druckerfamilie des 15. und 16. Jahrhunderts, die in Soncino und später auch in anderen Städten Italiens, in Konstantinopel und schließlich auch in Aegypten ihre Offizinen errichtete. Mitglieder der Familie Soncino waren es, die 1484 den ersten Druck des Talmud begannen und 1488 die erste vollständige Bibel druckten. Mit der Schönheit ihrer Typen und der kunstvollen Gestaltung des Satzbildes bilden die Soncino-Drucke Höhepunkte des hebräischen Buchdrucks. Geist und Leistung der Familie Soncino sollen für die Bestrebungen der Soncino-Gesellschaft Vorbild und Ansporn sein.

Die Gesellschaft will durch Herausgabe vorbildlicher Drucke von Werken jüdischen Geistes darauf hinwirken, daß die Form des jüdischen Buches seinem inneren Gehalt entspricht: auch in seiner äußeren Gestaltung soll das jüdische Buch das Niveau des geistigen Schaffens im Judentum repräsentieren. Besondere Pflege wird dem lange vernachlässigten Gebiete der jüdischen Buchkunde zuteil, dem die Gesellschaft ihre Zeitschrift und Teile ihres Mit-

teilungsblattes gewidmet hat. Auch die Herausgabe buchkundlicher und bibliographischer Werke im Rahmen der Publikationen ist vorgesehen.

In ihren Publikationen und Sonderpublikationen hat sie seltene Texte und wertvolle Drucke von Werken jüdischen Inhalts und jüdischen Geistes zum Abdruck gebracht, bedeutende Werke zeitgenössischer Literatur veröffentlicht und bemerkenswerte alte Drucke in Neuausgaben geboten. Die Bücher wurden in den besten zu Gebote stehenden Druckereien und Privatpressen hergestellt und sind von berufenen Beurteilern als typographische Meisterwerke bezeichnet worden.

Die Publikationen der Soncino-Gesellschaft sind nicht durch den Buchhandel erhältlich, sondern werden ausschließlich für ihre Mitglieder als Privatdrucke hergestellt.

Die Mitglieder erhalten Zeitschrift, Mitteilungsblatt und Publikationen gegen Entrichtung des geringen Jahresbetrages ohne weitere Nachzahlung. Wir hoffen bestimmt, daß es uns gelingen wird, alle Freunde des schönen und guten jüdischen Buches zur Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft und zur Mitarbeit an unseren Bestrebungen zu gewinnen. Sind SIE schon Mitglied?

Heinrich Loewe

Mit dem langsamen Aufstieg der Juden zu selbständigerer Geltung in der Welt der politischen Gemeinschaften wächst die Verantwortung für die Form der Lebensäußerungen dieser Judenheit. Unter den nachaußersichtbaren Symbolen jüdischen Wesens ist das Buch wie altbekannt eines der stärksten gewesen. Dieser zärtlichen und heftigen Beziehung des Juden zum gedruckten Wort entsprach in den großen Zeiten jüdischen Gemeinschaftslebens an der Schwelle der Neuzeit auch die Kunst jüdischer Druckwerke, unter denen Meisterwerke des Buchdrucks jener Epoche zu finden sind. Die Soncino-Gesellschaft wurde gegründet, um das einfachschröne jüdische Buch wieder schaffen zu helfen. Nicht um irgendwelche Luxusbedürfnisse kann es sich hier und in dieser Zeit handeln. Wir glauben vielmehr, daß die geschmackvolle und den Gesetzen des Buches entsprechende Gestaltung des Stofflichen eines Buches und seines Satzes und Druckes eine Lebensgeste des Volkes darstellt, wie z. B. die Handschrift eine solche jedes Menschen ist, und daß wir, indem wir diese Ausdrucksgeste des jüdischen Geistes beeinflussen, nach dem Gesetze der unlösbaren Gebundenheit des Äußeren an das Innere in diesem Geist selbst aufbauend einzugreifen vermögen. Und wir hoffen damit die gelockerte Beziehung zwischen jüdischem Wesen und der Welt des beherrschten und edlen Ausdrucks enger knüpfen zu helfen.

Arnold Zweig

DAS URTEIL DER ÖFFENTLICHKEIT

Eine Reihe erlesener Publikationen, Lektüre und Studium der vorbildlichen Drucke entzücken den Kundigen und entführen aus dem Alltag in eine Welt abseits von Zweck- und Rechenhaftigkeit. *Bayer. Isr. Gemeindezeitung, München.*

Das, was alle Publikationen der Gesellschaft auszeichnet, und den Besitz jeder ihrer Erscheinungen mit samt der Einlagen, Mitteilungen und Blätter zu einer Freude macht, ist ihr erlesener ästhetischer Geschmack. Dadurch leistet die Gesellschaft eine Kulturausgabe, die weit über den Kreis ihrer Veröffentlichungen hinausreicht: sie erzieht den Sinn für die Kunst des Buches.

B'ne B'riss, Monatsblätter der Großloge, Prag.

Die Gesellschaft hat uns schon eine Reihe köstlicher Gaben beschert.

Mitt. d. Jüd. Reformgemeinde, Berlin.

Es erübrigt sich, zu betonen, daß auch diese Veröffentlichung der äußeren Ausstattung und im Druckbild den höchsten Ansprüchen der Druckkunst genügt.

Mitteilungsbl. d. Landesverbandes d. isr. Religionsgemeinden Hessens.

Die einfache, aber überzeugende Schönheit dieser Werke, die nach langer Zeit das jüdische Buch wieder einmal in einer würdigen Aufmachung bieten, führt der Gesellschaft viele Freunde zu.

Isr. Familienblatt, Hamburg.

Wenn diese Bestrebungen den Erfolg hätten, einem weiteren jüdischen Publikum zu zeigen, daß innere Würde sich auch in geistigen Dingen nicht mit äußerer Vernachlässigung verträgt, so würden sie, über sich selbst hinausweisend, uns eine wichtige Lehre erneuern.

Jüdisches Wochenblatt, Frankfurt a. M.

AUS UNSEREM PUBLIKATIONS-PROGRAMM

PENTATEUCH. (Die fünf Bücher Mosis.) Hebräisch, Massoretischer Text nach der Ausgabe von C. D. Ginsburg, unter Berücksichtigung älterer Druckausgaben. Type: Marcus Behmer-Schrift der Soncino-Gesellschaft. Haupttitel (dreifarbiges Holzschnitt), Zwischentitel und Anfangsworte jedes der 5 Bücher nach Zeichnungen von Marcus Behmer. Handpressendruck der Officina Serpentina, Berlin.

Im Druck seit 1930. Erscheint als Publikation 13. Bisher verausgibt Lieferung I, enthaltend Bogen 1—9.

Daß die große Aufgabe eines Monumentaldruckes der hebräischen Bibel nun endlich in Angriff genommen wird, ist ein geschichtliches Verdienst der Soncino-Gesellschaft. Dieser Druck wird mit den Mitteln unserer Zeit die uralte Weisheit zum neuen Ausdruck bringen: „Der feste Buchstab“ ist dem Geiste nicht Gefäß, sondern unsterblicher Leib. Martin Buber.

Der monumentale Druck einer hebräischen Bibel soll durch Berücksichtigung aller Mittel und Erfahrungen moderner Buchkunst dem heute technisch leider oft minderwertigen hebräischen Buchdruck ein anspornendes Beispiel geben. Für eine solche Veröffentlichung, die zugleich den Geist des Judentums erweisen und drucktechnisch als Vorbild wirken soll, kommt allein die Bibel in Betracht.

Arnold Zweig schrieb uns:

„Eine hebräische Bibel? Es wird wirklich notwendig, auch von uns aus einmal sinnlich und anschaulich darzustellen, daß dieses Buch eine Schöpfung des Judentums ist. Jeder mann weiß es; aber der Unterschied zwischen Wissen und Anschauung ist ein ähnlicher wie der zwischen Erinnerung und Gegenwart. Und eine schön gedruckte Bibel vergegenwärtigt, daß mit diesem Buch der erste große Beitrag des Juden zur universellen Gesittung geleistet war, und daß

AUS UNSEREM PUBLIKATIONS-PROGRAMM

der Jude selber in der Zeit, in der dieser Beitrag wirkte, trotz aller Demütigungen, Benachteiligungen und Qualen nicht gebrochen werden konnte, sondern die Würde behielt, die hier von der Pracht und Einfachheit des Druckwerks dargestellt wird.“

Dieses Werk ist seit Jahrhunderten von jüdischer Seite nicht mehr in einwandfrei schönem Gewande herausgegeben worden. Den vielen prachtvollen Ausgaben von Übersetzungen eine einwandfreie Monumentalausgabe des Urtextes zur Seite zu stellen, ist für die jüdische Bibliophilie eine Ehrenaufgabe.

Die Bestimmung der für den Druck anzuwendenden hebräischen Type bot erhebliche Schwierigkeiten. Für den hebräischen Buchdruck stehen nur wenig Schriftarten zur Verfügung und unter diesen befindet sich keine, die ästhetischen Anforderungen Genüge leisten kann. Die Soncino-Gesellschaft war somit genötigt, sich eine eigene Type zu schaffen. Als Vorlage griff sie auf die Type der Prager Haggadah vom Jahre 1527 zurück, und nach diesem Vorbild schuf Marcus Behmer, einer der feinsinnigsten Schriftkünstler unserer Zeit, die neue Drucktype, die vorläufig ausschließlich in den Druckwerken unserer Gesellschaft Anwendung finden wird.

Für die Herstellung des Bibeldruckes sicherten wir uns die Erfahrung und das technische Material der berühmten Handpressen-Druckerei, die E. W. Tieffenbach unter der Bezeichnung *Officina Serpentis* in Berlin betreibt.

Die erste Lieferung des Werkes wurde bereits 1931 an unsere Mitglieder verteilt. Der Präsident der preußischen Akademie der Künste, Professor Dr. h. c. *Max Liebermann*, urteilte hierüber:

Ich finde sie, was Druck, Papier und Ausstattung betrifft, einfach unübertrefflich. Es ist eine *Leistung ersten Ranges*.

AUS UNSEREM PUBLIKATIONS-PROGRAMM

Rahel Wischnitzer-Bernstein: Der Bildschmuck der Kennicott-Bibel mit etwa 30 teilweise farbigen Abbildungen.

Erscheint als Publikation 12 der Soncino-Gesellschaft.

Die Bodleian-Library, die Universitäts-Bibliothek von Oxford, besitzt einen ganz besonderen Schatz in der illuminierten hebräischen Bibel aus der Sammlung des bekannten Hebräisten und Bibelforschers Benjamin Kennicott.

Die Bibel wurde in der spanischen Stadt La Corunja 1476 geschrieben. Ein besonders wichtiger Umstand ist es, daß der Schöpfer der herrlichen Miniaturen, die dieses Werk schmücken, in einem besonderen Vermerk neben dem üblichen Schreibervermerk auch seinen Namen nennt.

Bisher ist über diese Handschrift sowie überhaupt über die Illustration des hebräischen Bibeltexes wenig bekannt geworden, während über die Illustrationen zur Pessach-Haggadah zahlreiche Veröffentlichungen vorliegen.

Als nämlich die Wiener Gesellschaft für Sammlung und Konservierung von Kunst- und historischen Denkmälern über eine kunstgeschichtliche Publikation größeren Formates beriet, empfahl ihr zwar Adolf Neubauer, der bekannte Verfasser des Kataloges hebräischer Handschriften der Bodleiana, die Kennicott-Bibelhandschrift herauszugeben. Aber die Gesellschaft folgte diesem Rat nicht und ließ vielmehr 1 Jahr nach Neubauers Empfehlung mit ihrer Unterstützung die Reproduktion der Haggadah von Serajewo herausgeben. So kam es, daß David Kaufmann und sein Kreis auf dieser Veröffentlichung aufbauend sich der Haggadahforschung zuwandten, und die Untersuchung der Bibelhandschriften vorläufig zurückgestellt wurde.

Infolgedessen entstehen heute noch eine Reihe ungelöster Fragen, wenn uns eine illuminierte hebräische Bibel vorgelegt wird. Wir wissen nicht, ob es eine hebräische Bi-

AUS UNSEREM PUBLIKATIONS-PROGRAMM

belillustration gab, so wie es eine besondere Haggadah-Illustration gegeben hat. Wir kennen nicht das Verhältnis der hebräischen Bilderbibel zum christlichen Kodex oder zum illuminierten Koran, wir wissen nicht, ob es einen besonderen hebräischen Darstellungskreis gegeben hat.

Das Prunkstück der Bodleiana, die viel bewunderte Kennicott-Bibel, gibt manchen Aufschluß über diese Fragen und manche Anregung zu neuem Forschen.

Vor einigen Jahren hatte der Rimon-Verlag die Absicht, die von mir geplante Schrift über die Kennicott-Bibel herauszugeben. Da der Plan damals nicht ausgeführt werden konnte, blieb das Buch ungeschrieben. Heute unternimmt es trotz aller Schwierigkeiten die Soncino-Gesellschaft, der Kennicott-Bibel zu ihrem Rechte zu verhelfen. Möge diese Wendung eines Buchschicksals von günstiger Vorbedeutung werden.

Rahel Wischnitzer-Bernstein.

Menko Max Hirsch: Die Responsensammlung Peri Ets Haim des portugiesischen Rabbinerseminars in Amsterdam 1761—1808. Bibliographisches Verzeichnis und Inhaltsübersicht. Mit Einleitung, Anmerkungen und Registern herausgegeben. Erscheint als Publikation 14 der Soncino-Gesellschaft, Berlin 1932.

Die Grundlage des jüdischen Rechtes ist der Talmud, in dem die mündliche Überlieferung schriftlich festgehalten ist. Die Verbindung zwischen der Theorie und der praktischen Entscheidung vorkommender Streit- und Zweifelsfälle wurde zuerst von den Gaonim, der damals höchsten jüdischen Instanz in Babylon, unternommen. Neben der Kodifizierung, die durch Maimonides, Jacob b. Ascher, Joseph Caro u. a. unternommen wurde, besteht die Lite-

AUS UNSEREM PUBLIKATIONS-PROGRAMM

ratur der praktischen Entscheidungen, der Responsen (hebräisch: Scheelot uteschuwot).

Eine Sammlung solcher Responsen gab das portugiesisch-israelitische Rabbiner-Seminar Ets Haim in Amsterdam heraus. Die Sammlung enthält etwa 950 Entscheidungen aus allen Gebieten des bürgerlichen Rechtes, vereinzelt auch des Strafrechtes und des Ritualwesens.

Aus dieser vielseitigen Sammlung gewinnt man ein anschauliches Bild des Lebens der sephardischen Juden im 18. Jahrhundert. Um nur einige Beispiele herauszugreifen: Es werden in den Responsen Kaperschaft und Seevericherungen, der Besitz von Sklaven, der Handel mit Pfeffer, Kakao, Kaffee, Öl, Wolle, Edelsteinen, Gold und Silber, Getreide, Mandeln usw. behandelt. Es kommen die schwierigsten Rechtsfragen über Streitigkeiten in Handelsgesellschaften und bei Erbteilungen vor. Das Ganze bietet eine bunte und fesselnde Wirtschafts- und Sittengeschichte, wie sie interessanter kaum gedacht werden kann.

Ein vollständiges Exemplar dieser Responsensammlung läßt sich heute nicht mehr nachweisen; die Sammlung ist nämlich nur in ganz kleiner Auflage, angeblich in 12—15 Exemplaren, gedruckt worden. Ich habe aus den verschiedenen vorhandenen Sammlungen, insbesondere aus den Exemplaren der Stadtbibliothek Frankfurt am Main und der Rosenthaliana in Amsterdam die verschiedenen Responsen zusammengetragen. Von allen Responsen habe ich den Tatbestand und die Entscheidung ins Deutsche übertragen. Um das Verständnis zu erleichtern, werden alle vorkommenden Ausdrücke des jüdischen Rechtes erklärt.

Ich hoffe, daß diese neue Publikation unserer Gesellschaft in breiteren Kreisen Interesse für das so wichtige Gebiet des jüdischen Rechtes weckt und zu weiterem Studium anregt.

M. M. Hirsch.

DIE ZEITSCHRIFT DER SONCINO-GESELLSCHAFT

Unter dem Titel „Soncino-Blätter, Beiträge zur Kunde des jüdischen Buches“ erscheint eine Zeitschrift, die den Mitgliedern ohne besondere Zahlung zugeht.

Die bisher erschienenen Bände enthalten Beiträge über alle Fragen, die mit dem jüdischen Buche und seiner Kultur sowie mit den angrenzenden Gebieten von Kunst und Wissenschaft zusammenhängen. Ästhetische, kritische und literar-historische Aufsätze haben in ihr ebenso Platz gefunden wie Philologie, Handschriftenkunde und die Spezialdisziplinen der eigentlichen Buchkunde.

Die Anerkennung, welche diese Veröffentlichung in den Kreisen von Kunst und Wissenschaft fand, spiegelt sich in den nachstehenden Zitaten aus Besprechungen und Briefen:

WAS ENTHALTEN DIE BLÄTTER?

Enthalten eine Fülle hervorragender Aufsätze.

Heinrich Eisemann, Frankfurt a. M.

Wissenschaftlich wertvolle Beiträge der bekanntesten modernen jüdischen Gelehrten . . . auch dem außenstehenden Liebhaber echter jüdischer Geisteskultur ein Ansporn und ein Wissensziel.

Dr. Ludwig Feuchtwanger, München.

Ausgezeichnete literarische Beiträge, eine wahre Freude für jedes Bücherherz.

Amtsgerichtsrat Walther Michaelis, Berlin.

Große und kleine Beiträge halten die Mitte zwischen Wissenschaft und Liebhaberei, indem strenge Forschung sich mit allgemein anziehenden Betrachtungen paart.

Prof. Dr. Georg Wittkowski, Leipzig.

Mit den interessantesten Beiträgen, durchaus nicht nur

DIE ZEITSCHRIFT DER SONCINO-GESELLSCHAFT

bibliographischer, sondern auch allgemein belehrender Art.

Dr. Ernst Simon, Jerusalem.

WER SIND DIE MITARBEITER?

Eine illustre Gesellschaft ernster Forscher.

Zeitschr. f. d. Gesch. d. Juden i. d. Tschechoslovakei.

Gelehrte und Dichter haben durch gemeinsame Arbeit etwas Außerordentliches geschaffen. *Wiener Morgenzeitung.*

WELCHE GEISTIGE BEDEUTUNG HAT DIE ZEITSCHRIFT?

Einer Sammelschrift, die der wissenschaftlichen Untersuchung und Erforschung alles dessen gewidmet ist, was das jüdische Buchwesen betrifft, . . . eine sehr verdienstvolle Tat.

Oberrabbiner Dr. Heinrich Brody, Prag

Es ist keine Frage, daß schon die bloße Existenz der Soncino-Blätter anregend auf die wissenschaftliche Produktion wirkt und weiter wirken wird. Ohne sie würde vieles nicht gedruckt werden können und vieles auch gar nicht erst geschrieben werden. *Bibliotheksrat Dr. Arthur Spanier, Berlin.*

Mit den Blättern will die Gesellschaft einen Auftakt geben zu einer Geschichte des schönen jüdischen Buches und läßt dabei Verfasser über verschiedene interessante Thematata, über die Herstellung und die Geschichte jüdischer Manuskripte und Drucke zu Worte kommen.

Lehrer Robert Hirschfeld, Berlin.

Ein wichtiger Beitrag zur Geschichte des hebräischen Buchdrucks überhaupt.

Rabbiner Dr. Fuchs, Chemnitz.

DIE ZEITSCHRIFT DER SONCINO-GESELLSCHAFT

Das weitere Erscheinen der Soncino-Blätter ist eine dringende Notwendigkeit für die Wissenschaft des Judentums.

Prof. Dr. M. Schorr, Warschau.

Die Soncino-Blätter haben in Fachkreisen großen Anklang gefunden. Es ist das einzige Organ, in dem speziell Bibliographie behandelt wird, die wertvollste Veröffentlichung der Soncino-Gesellschaft.

Prof. Dr. Aron Freimann, Frankfurt a. M.

So läßt sich behaupten, daß die Soncino-Blätter nicht nur der jüdischen, sondern auch der Buchkunde überhaupt die reichste Förderung gewähren.

Bibliotheksrat Dr. Max Joseph Husung, Berlin.

WIE IST DIE AUSSERE FORM DER HEFTE?

Mit einer Vornehmheit ausgestattet wie keine der seither erschienenen Zeitschriften.

Prof. Dr. J. Heinemann, Breslau.

Die wundervolle Ausstattung der Soncino-Hefte . . .

Rabbiner Dr. Fuchs, Chemnitz.

Natürlich herrlich gedruckt.

Dr. Ernst Simon, Jerusalem.

UND DAS GESAMTURTEIL?

Verdient einen Ehrenplatz bei jedem ernsten Bücherfreund.

Jüdische Pressezentrale, Zürich.

Die Gesellschaft hat sich durch die Herausgabe ein anerkennenswertes Verdienst erworben.

Prof. Dr. J. Heinemann, Breslau.

A U S Z U G A U S D E N S A T Z U N G E N :

§ 2. Die Soncino-Gesellschaft bezweckt:

- a) den Zusammenschluß der Mitglieder zu gegenseitiger Förderung und Beratung;
- b) die Herausgabe seltener Texte und wertvoller Drucke von Werken jüdischen Geistes unter besonderer Berücksichtigung von hebräischen Werken; die Publikationen kommen ausschließlich und unentgeltlich an die Mitglieder zur Verteilung;
- c) die Herausgabe einer Zeitschrift für das jüdische Buch, nach Möglichkeit unter Angliederung eines bibliographischen Beiblattes; die Zeitschrift ist das offizielle Publikationsorgan der Gesellschaft und geht den Mitgliedern unentgeltlich zu;
- d) die Beschaffung von Vorzugsbedingungen für die Mitglieder zum Erwerb von Veröffentlichungen anderer Gesellschaften und zur Teilnahme an deren Veranstaltungen;
- e) die Veranstaltung von Vorträgen, Ausstellungen und sonstigen, den Zweck der Gesellschaft fördernden Unternehmungen.

§ 3. Die Anzahl der Mitglieder ist auf 800 beschränkt. Die Aufnahme erfolgt durch Beschluß des Vorstandes.

§ 8. Der Austritt ist zum Ende eines Kalenderjahres angängig und muß mindestens sechs Monate vorher dem Vorstände gegenüber schriftlich erklärt werden.

E H R E N A U S S C H U S S

Rabbiner Dr. Leo Baeck, Berlin; Rich. Beer-Hofmann, Wien; Ch. N. Bialik, Tel-Aviv; Dr. Max Brod, Prag; Dr. Martin Buber, Heppenheim; Prof. Dr. A. Freimann, Frankfurt a. M.; Rabbiner Dr. Meier Hildesheimer, Berlin; Prof. Dr. Alexander Marx, New York; Prof. Dr. Eugen Mittwoch, Berlin; Erster Legationsrat Prof. Dr. M. Sobernheim, Berlin; Hermann Struck, Haifa; Prof. Dr. Gotthold Weil, Frankfurt a. M.; Prof. Dr. Chaim Weizmann, London; Arnold Zweig, Berlin.

S O N C I N O - G E S E L L S C H A F T B E R L I N

Anschrift: Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 4

Fernsprecher: D 1 Norden (4447)

Sprechstunde des Schriftführers: Mo. bis Fr. 3—4 Uhr.

Eintrittsgeld: RM. 5.—, Jahresbeitrag: RM. 25.—. Außerhalb Deutschlands: RM. 28.—

Zahlungen werden erbeten an die Konten der S.-G.:

- 1 Postscheckamt Berlin Nr. 1 175 46
- 2 Postsparkassenamt Budapest Nr. 59 930
- 3 Postsparkassenamt Prag Nr. 77 129
- 4 Postsparkassenamt Wien Nr. D 92 307
- 5 Postscheckamt Warschau Nr. 191 517
- 6 Reichs-Kredit-Gesellschaft Berlin W 8 Nr. IX 227

Überweisungen an folgende Banken:

- 7 Amsterdam: Nederlandsche Handel-Maatschappij
- 8 Brüssel: Société Générale de Belgique
- 9 Bukarest: Rumänische Kreditbank
- 10 Danzig: E. Heimann & Co.
- 11 London: Barclays Bank Limited
- 12 Mailand: Banca Commerciale Italiana
- 13 New-York: Guaranty Trust Comp. of New-York
- 14 Paris: Société Générale
- 15 Zürich: Schweizerische Bankgesellschaft.

Bei Überweisung an die unter Nr. 7—15 aufgeführten Banken ist bei der Zahlung anzugeben: Zugunsten der Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G., Berlin, für Rechnung Soncino-Gesellschaft Konto Nr. IX 227.

Gesetzt aus Didot-Antiqua und -Kursiv und gedruckt
bei Aldus Druck Berlin

Der Geschäftsstelle der Soncino-Gesellschaft
Berlin C 2, Neue Friedrichstr. 4

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied der
„Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches
e. V.“, Berlin.

Ich verpflichte mich, binnen 14 Tagen nach erfolgter Auf-
nahme das Eintrittsgeld von 5 RM. und den Jahresbeitrag
von 25 RM. — außerhalb Deutschlands 28.— RM. — so-
wie eine einmalige Spende von RM. an die Gesell-
schaft zu entrichten. Den Betrag bitte ich per Nachn. zu
entnehmen — überweise ich ihrem Postscheckkonto, Berlin
117 546, Budapest 77 129, Prag 92 307, Warschau 191 517.

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen.

Deutliche Schrift und sorgfältige Ausfüllung endstehender Rubriken erbeten

....., den 193.....

Name:

Stand, Titel, Beruf:

Wohnung:

Büro-Adresse:

Art Ihrer Sammlung (Spezialgebiete):

Mitgliedschaft anderer bibliophiler Gesellschaften:

Mitgliedschaft wissenschaftlicher Gesellschaften:

Mitgliedschaft jüdischer Vereine, Logen, Körperschaften usw.:

93

3591
mm/9

Der Geschäftsstelle der Sächsischen Gesellschaft

Die Sächsischen Gesellschaft

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied der Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

in der Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

Ich verpflichte mich demnach den Bestimmungen des Statuts der Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

zu unterwerfen und die Beiträge zu zahlen

Die Aufnahmegebühr beträgt 5 Rthl. und den Jahresbeitrag

von 1 Rthl. Ich habe die Aufnahmegebühr von 5 Rthl.

in Höhe von 5 Rthl. und den Jahresbeitrag von 1 Rthl.

in Höhe von 1 Rthl. an die Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

bezahlt und die Aufnahmegebühr von 5 Rthl. in Höhe von 5 Rthl.

an die Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

bezahlt und die Aufnahmegebühr von 5 Rthl. in Höhe von 5 Rthl.

an die Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

bezahlt und die Aufnahmegebühr von 5 Rthl. in Höhe von 5 Rthl.

an die Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

bezahlt und die Aufnahmegebühr von 5 Rthl. in Höhe von 5 Rthl.

an die Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

bezahlt und die Aufnahmegebühr von 5 Rthl. in Höhe von 5 Rthl.

an die Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

bezahlt und die Aufnahmegebühr von 5 Rthl. in Höhe von 5 Rthl.

an die Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

bezahlt und die Aufnahmegebühr von 5 Rthl. in Höhe von 5 Rthl.

an die Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

bezahlt und die Aufnahmegebühr von 5 Rthl. in Höhe von 5 Rthl.

an die Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

bezahlt und die Aufnahmegebühr von 5 Rthl. in Höhe von 5 Rthl.

an die Sächsischen Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches

bezahlt und die Aufnahmegebühr von 5 Rthl. in Höhe von 5 Rthl.

VIII. 4.

Senci

10 a

12773

Rg. v. 19. 5. 93
(Lotta)
Erwerb. buch. no. 3594
Saccino - Sammlg

ALDUS DRUCK BERLIN

